

Bericht zur Uganda Reise von Clemens Feldmann

im Oktober 2009

Zum zweiten Mal reiste ich mit Ehepaar Arns und weiteren Teilnehmern nach Mutolere in Uganda nahe der Grenze zu Ruanda und dem Kongo.

Wie schon im letzten Jahr haben wir uns um alle 120 Patenkinder, die im Projekt sind, gekümmert. Dabei wurden die Kinder mit Kleidung, Seife, Schulsachen etc. versorgt.

Als am Wichtigsten empfinde ich aber jedes Mal die emotionale Zuwendung. Nicht nur die eigenen Patenkinder sondern alle Kinder im Projekt sollen das sichere Gefühl bekommen: Hier kommen wirklich regelmäßig Menschen, die uns mögen, die sich um uns kümmern. Auf diese Menschen ist Verlass.



Gemeinsam mit einer ortsansässigen Krankenhaus-Schwester suchen wir Kinder direkt im Busch in der Umgebung auf, wenn wir den Eindruck haben, dass bei ihnen die Not am Größten scheint. Die Schwester namens Kato ist als Dolmetscherin unentbehrlich, da der Dialekt vor Ort „Rufumbira“ insbesondere im Busch die einzige Verständigungssprache ist. Oft stellen wir eine große Armut fest, wenn in den Hütten weder Stuhl, Tisch, Bettlager noch ein Kochtopf zu finden ist. Strom und fließend Wasser gibt es ohnehin nicht. Hier schauen wir dann, was zu tun ist und helfen diesen Menschen soweit, damit sie sich bald wieder selber helfen können.

Als Augenoptiker habe ich auch dieses Jahr wieder die Augen vieler Menschen geprüft und bin in 35 Fällen fündig geworden, in denen eine Brille notwendig wurde. Diese Brillen lasse ich bis zur nächsten Reise im Februar fertigen und sie werden dann bei der nächsten Uganda-Fahrt mitgeschickt. In diesem Jahr konnte ich dem Krankenhaus ein Sehtestgerät überlassen.



Im Reisebericht 2008 hatte ich erwähnt, dass ein Ausbildungsprojekt ins Leben gerufen werden sollte, um Schulabgängern, die nicht auf eine weiterführende Schule gehen können oder wollen, alternativ eine praktische Ausbildung absolvieren können. Im ersten Schritt sollte in



dem Ausbildungsbetrieb mit dem Aufbau einer Schreinerei begonnen werden. Dank privater Spendengelder konnte inzwischen ein Betrag in Höhe von 25.000 € in dieses Projekt investiert werden. Wir können mit Stolz sagen, dass der Rohbau mit Dach und ersten Fenstern bereits steht. Zurzeit fehlen noch ca. 8.000 €, um das Ausbildungsgebäude, das für bis zu 50 Azubis vorgesehen ist, fertig stellen und in Betrieb nehmen zu können. Wichtig ist zu bemerken, dass der Verein großen Wert darauf legt, dass auch von den Menschen Vorort ein Beitrag zu diesem Projekt geleistet wird.

So stellte die Kirchengemeinde vor Ort das Grundstück zur Verfügung und ein ortsansässiger Architekt organisierte den Bau. Father John, der Gemeindepfarrer, wird für Ausbildungspersonal sorgen, dass dann nach traditionell ugandischer Art, die jungen Menschen anleiten wird. Ich persönlich zeichne mich für die Prüfung und Abrechnung der Abrechnungsbelege für dieses Gebäude verantwortlich.

Weitere landwirtschaftliche Projekte sind in Planung, Alle Projekte zielen darauf ab, Menschen Arbeit zu geben.

In der Kinderstation des Krankenhauses in Mutolere, die vom Verein Miteinander für Uganda e.V. in den letzten Jahren aufgebaut wurde, besuchte ich mit Marliese Arns ein aidskrankes zehnjähriges Kind. Obwohl es medizinisch mit allem Notwendigen versorgt war, lag es völlig teilnahmslos und nur notdürftig bekleidet mit hohem Fieber in seinem Bett. Allein durch liebevolle Zuwendung – sei es durch Worte oder dem Kühlen des Körpers mit Wasser – lebte das Kind wieder auf und saß nach einer halben Stunde im Bett mit einem ersten Lächeln auf den Lippen. Wir haben es morgens und abends besucht. Es fühlte sich dadurch so ermutigt, dass es tagsüber wieder rumlaufen konnte. Ich werde das Strahlen in seinen Augen nicht vergessen.

Clemens Feldmann Bonn